



AVENIR

Verein zur Förderung von Entwicklungsprojekten in Togo e.V.



Arbeitsaufenthalt in Togo (Oktober/November 2004)

Ankunft in Lomé

Nachdem wir noch im April erlebt hatten, dass sämtliche Koffer und Taschen bei der Ankunft auf dem Internationalen Flughafen in Lomé bis auf den Grund durchwühlt und jeder Neuankömmling misstrauisch beäugt wurde, kam mir dieses Mal bei der Ankunft ein freundliches „Herzlich Willkommen in Togo“ entgegen, die Koffer durften zu meinem Erstaunen geschlossen bleiben und das Misstrauen lag auf meiner Seite. War ich ein Ausnahmefall (da ich ja in Togo schon fast Dauergast bin, was aus den zahlreichen Visa in meinem Reisepass hervorgeht), oder ist in den vergangenen Monaten etwas passiert, von dem ich nichts mitbekommen habe? - Hierzu erzählen mir togolesische Freunde Folgendes: Seit der Präsidentenwahl im Sommer 2003 gibt es wieder Verhandlungen mit der EU über finanzielle Unterstützung für Togo, die jedoch nur realisiert wird, wenn ein von der EU festgelegtes 12-Punkte-Programm eingehalten wird. (Was es genau beinhaltet, kann man auf den offiziellen Seiten des Landes nachlesen.) Also „Bonne arrivée“ und „Soyez la bienvenue“! Wer einmal in Togo war, weiß, dass die freundlichen Menschen es ernst meinen. Und auf jeden Fall trägt diese Begrüßung dazu bei, dass man sich sofort heimisch fühlt in diesem Land.

Wie immer ist der Klimawechsel überwältigend. (10° in Paris bei der Abreise gesteigert auf 32° mit extrem hoher Luftfeuchtigkeit in Lomé) bei einer Distanz von 6.000 Km, die in knapp 6 Stunden, seit kurzem ohne den lästigen Zwischenstopp in Lagos, überbrückt werden. Wenn man sich an das Klima gewöhnt hat, kann man sogar als Europäer einige Stunden am Tag arbeiten.

Arbeit im AVENIR-PROJEKT

Zwei Dinge sind es, wegen derer ich nach Togo gekommen bin. Der Bau des Kindergartens und die Ananas-Ernte.

Das Gebäude für den Kindergarten soll so schnell wie möglich errichtet werden, damit die Arbeit mit den Kindern beginnen kann.

Im ganzen Gebiet Zio-Sud, in dem unser Kindergarten liegt, gibt es für Tausende von Kindern nur zwei Kindergärten, besser gesagt, die Kinder treffen sich morgens unter einem Strohdach und werden einige Stunden von einer Kindergärtnerin (oft selbsternannt und ohne pädagogische Ausbildung) „betreut“. Man sitzt auf dem Lehmboden, es wird gesungen, es werden Spiele gemacht und die Kinder, die oft unterschiedliche Stammsprachen sprechen, bekommen eine Einführung in die französische Sprache (der Nationalsprache des Landes), was ihre späteren Bildungschancen in der Schule erhöhen soll. Nicht immer kommen die Kinder regelmäßig in den Kindergarten, da sie oft auf noch kleinere Geschwister aufpassen müssen, wenn die Eltern zu einer Beerdigung gehen (was recht häufig vorkommt) oder die Mutter krank ist, oder wenn auf dem Feld gearbeitet werden muss, um Mais und Maniok anzubauen. Zu diesen Arbeiten werden auch die Kleinsten herangezogen.

Aber zurück zu unserem Kindergarten, der auf dem Gelände unseres Vereines AVENIR zwischen Mangobäumen entstehen soll. Im Sommer war unsere togolesische Kindergärtnerin, Kafui Hotor, in Recklinghausen, hat in verschiedenen Kindergärten hospitiert und zahlreiche Kontakte geknüpft. Als gelernte Kindergärtnerin und Grundschullehrerin hatte sie das Bedürfnis, sich in Deutschland pädagogisch zu bereichern und etwas Neues zu lernen, jetzt ist sie dabei, das Gelernte mit den afrikanischen Traditionen zu verknüpfen und in die Tat umzusetzen, gemäß dem Leitbild des Kindergartens, das sie mit deutschen Freunden gemeinsam erarbeitet hat. Und es ist eine Freude, ihr bei der Arbeit mit den Kindern zuzusehen!

Seit September diesen Jahres arbeitet sie bereits mit einer kleinen Gruppe von Kindern (im Alter von 2

bis 6 Jahren) mittwochnachmittags und am samstagsvormittags. Frau Hotor wohnt im Nachbardorf Louwé und kommt mit dem „Mototaxi“. Die Kinder kommen zu Fuß aus den naheliegenden Dörfern und „Agglomerationen“. Sie können es kaum erwarten und sind oft schon ein bis zwei Stunden vor Beginn da, da es in ihren Familien häufig keine Uhr gibt.

Der Kindergartennachmittag verläuft rhythmisch. Zunächst wird in einem Begrüßungskreis in der Sprache Ewé gesungen und gespielt. Danach gibt es „Unterricht“ in der französischen Sprache auf spielerische Art und sehr kindgerecht, mit Liedern und Gedichten und mit viel Bewegung. Nach einem gemeinsamen kleinen „Essen“ und dem Aufräumen, an dem sich alle Kinder beteiligen, gibt es eine Pause zum Spielen, danach einen Spaziergang durch die Felder mit einer Wiederholung und Erweiterung des Gelernten. Den Ausklang bildet eine von Frau Hotor erzählte Geschichte, bei der sich alle gemütlich hinsetzen und an ihren Lippen hängen.

Dies spielt sich in einem einfachen, offenen „Hangar“ (Pavillon) mit Strohdach ab.

Wenn alles klappt, werden die Kinder ab Mitte Januar ihr Kindergartengebäude beziehen und jeden Morgen in der Zeit von 7 bis 12 Uhr sowie an drei Nachmittagen in der Woche von Frau Hotor pädagogisch betreut werden.

In den umliegenden Dörfern gibt es Hunderte von Kindern, die bis jetzt einen Kindergarten nicht kennen. 30 Kinder sind schon im AVENIR-Kindergarten angemeldet und täglich kommen Eltern, um sich zu erkundigen, ob ihr Kind auch den Kindergarten besuchen kann. Die Initiative geht ursprünglich auf den Wunsch von Müttern aus dem Dorf Adétikopé zurück, die sich einen Kindergarten für die Zukunft wünschten. Dank vieler Spenden für AVENIR sind wir diesem Wunsch ein Stück näher gekommen. Jedoch benötigen wir für die Fertigstellung des Gebäudes und den Bau der Toiletten sowie für Mobiliar und Gartengestaltung (diese Arbeiten werden von den Eltern geleistet) noch weitere finanzielle Unterstützung!

Die Ananasplantage und die Ernte

Im Jahre 2002 hat unser Verein begonnen, 6 Hektar Brachland in eine ökologische Landwirtschaft umzugestalten. Es gibt inzwischen Schweine, Schafe, Ziegen, Enten und Hühner, Kaninchen sowie eine Obstplantage mit Orangen und Zitronen. Daneben werden Mais und Maniok angebaut, wovon sich Menschen und Tiere gleichermaßen ernähren. Die Ernte aus dem Gemüsegarten soll die Ernährung unserer Kindergartenkinder verbessern.

Im Mittelpunkt des Projektes steht jedoch die 1 Hektar große Ananasplantage, die Früchte werden zur Zeit geerntet. Da die Erntemenge von ca. 7.000 Ananas für den Export nach Europa noch nicht rentabel ist, verkauft Dodji Kpaleté, unser Projektleiter in Togo, große Mengen Ananas täglich auf den Märkten in Lomé. Im kommenden Jahr werden wir die Ananas für den Export zertifizieren.

Da wir die Ananasplantage demnächst um 10.000 Ableger erweitern wollen, sind wir auch hier für jede Unterstützung dankbar.

Schwerpunkte für die Arbeit im Jahr 2005

Folgende Schwerpunkte möchte AVENIR für die Arbeit im kommenden Jahr setzen:

Neben der Erweiterung der Ananasplantage nach biologischen Kriterien soll der weitere Ausbau der ökologischen Landwirtschaft erfolgen (Anlage einer Obstplantage auf 1 Hektar, Heckenpflanzungen, evtl. Anschaffung von 2 Kühen für die Düngung sowie Anlage eines botanischen Gartens.)

Außerdem soll die Planung des Kulturhauses unter Mitwirkung der Frauen des Dorfes sowie der aktiven und engagierten Fraueninitiative „Gnemissoum“ in Angriff genommen werden. Nach dem bereits angedachten Konzept soll das Kulturhaus den Dorfbewohnern der umliegenden Dörfer als Treffpunkt und Ort der Bildung dienen sowie dem Kulturaustausch mit Freunden unseres Projektes.

Im September 2005 soll in Recklinghausen ein Afrika-Kulturfest stattfinden, an dem sich zahlreiche Afrikanergruppen und -initiativen aus Recklinghausen und dem Umkreis beteiligen werden. Es gibt bereits einen kleinen Vorbereitungskreis, der schon zahlreiche Ideen entwickelt und Kontakte geknüpft hat, und der sich ab Januar regelmäßig treffen wird, um das Fest vorzubereiten. Alle Interessenten sind herzlich zur Mitarbeit eingeladen. Die Termine werden demnächst bekanntgegeben.

Die Jahreshauptversammlung von AVENIR findet am 15. Januar 2005 ab 14.30 Uhr im Haus des Evangelischen Kirchenkreises in der Limperstraße 15 in Recklinghausen statt.